

Vergiss-mein-nicht

Ewige Liebe ist niemals ewig

Von Staubmotte

Prolog: Ende

„Ryosuke“, sprach sie, während sie mit ihren zarten, kraftlosen Händen sanft über das Holz strich „Ich werde dich immer lieben. Über meinen Tod hinaus.“ Der frische Herbstwind ergriff ihr braunes Haar, verfang sich in den Strähnen und spielte ausgelassen mit diesen. Ihre Augen waren trüb und schwach, aber dennoch voller Liebe. Ein kleines Tränchen verwob sich in ihren Wimpern, nur um vom Wind verjagt zu werden, in die Höhen des weiten Himmels. Behutsam setzte sie ihre weichen, blassen Lippen auf die raue Rinde des Baumes, ihre Hände umstrichen die hölzernen Hände, die aus der Pflanze ragten. Die Blume, ein blaues Vergiss-mein-nicht, in seinen Händen würde ihm wieder Kraft zum Erwachen geben, sobald es ihre Seele spüren würde. Dafür hatte sie mit ihrer restlichen Magie gesorgt, und sie würde wieder kommen. Davon war sie überzeugt. Und dann würde alles gut werden.

Als sie leisen Schrittes zurück ging, hinterließ sie eine Eiche, umrankt von wildem Efeu, inmitten eines prächtigen Gartens. Von den Ranken und Wurzeln überdeckt, war das Gesicht eines schönen, jungen und anmutigen Mannes, im Holz eingebettet, zu erkennen. Seine Augen und der Mund geschlossen, wirkte er, als ob er schlafen würde inmitten des Grüns. Seine Hände, die aus dem Dickicht ragten, umschlossen das verzauberte Vergiss-mein-nicht fest. In Erwartung an den nächsten Morgen, hielten sie an der Hoffnung fest.

Ein Tropfen aus dem grauen Himmel fiel auf seine ebenmäßige Wange, und es wirkte fast so, als weine er, trauerte er um die verlorene Liebe.